

Geburtsbericht

Alles war vorbereitet: der Einkaufszettel für die Hausgeburt war abgearbeitet, die Hebamme in Rufbereitschaft und das Tablett mit den „Zutaten“ für die Geburt, die ich in der Hypnose erarbeitet hatte stand auf der weißen Kommode im Schlafzimmer.

Mein körperlicher Zustand machte mir mittlerweile von Tag zu Tag immer mehr zu schaffen. Ich war ja so gespannt, was da auf mich zu kommt:

Ist wirklich ein Junge in mir, sehe ich all die Bilder, die ich in der Hypnose gesehen habe, wird sie mir helfen, werden wir ein gesundes Kind in den Armen halten dürfen?

Sechs Tage nach dem errechneten Termin war unser Kind dann bereit zu uns zu kommen und sich auf seine Reise in diese unbekannte Welt zu machen.

Bevor ich meinen Mann weckte, erlebte ich die ersten Wehen liegend im Bett und konnte nicht glauben, daß es wohl jetzt soweit sein sollte. Ich machte mich langsam mit dem Schmerz vertraut und versprach dem kleinen Menschen in mir, daß ich ihm auf seinem anstrengenden und intensiven Weg helfen würden so gut ich nur irgendwie konnte.

Ich ging in die Badewanne, wurde rührend und liebevoll von meinem Mann und unserer 4jährigen Tochter unterstützt, die Wehen nahmen an Heftigkeit deutlich zu. Ich war bei mir und bei „unserem“ Kind, in jedem Moment, in jedem Schmerz, in jeder Sekunde. Ich fühlte mich stark, gut vorbereitet, voller Mut, war stolz, daß ich es sein durfte, die diesem Kind das Leben hier auf Erden ermöglichen darf. Die Hebamme kam, sie war im Hintergrund, ließ mich und das Kind arbeiten. Ich positionierte mich kniend im Schlafzimmer bei orangenem, sanftem Licht und gebar in absoluter Stille, innerlicher Ruhe und vollkommener Stärke einen gesunden, wunderschönen Sohn.

Es dauerte 3 Stunden in jener Nacht bis wir ihn in unserer Familie willkommen heißen durften.

Sehr vieles trat so ein wie ich es in der Hypnose bereits erlebt hatte.

Ich bin sehr dankbar für dieses intensive und einmalige Geburtserlebnis. Wir wünschen unserem Sohn für sein Leben bei uns von Herzen das Allerbeste.